Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 46

Artikel: Die Erzeugung der Holzwolle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578604

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Erzeugung der Holzwolle.

In großen Gagemerten, bann in Solzbearbeitungsmertftätten, wie umfangreichen Tifchlereien u. f. w. gibt es eine große Menge Holzabfälle, für welche fich nicht fobald eine zwedentsprechende Bermendung finden läßt und welche in vielen Fällen einfach verbrannt werden. Alle biefe Sol3= abfälle, welche feine größeren Dimenfionen als höchftens 420 × 145 Millimeter haben, laffen fich besonders vorteil= haft zu holzwolle verarbeiten. Holzwolle ftellt außerordent= lich feine und bem entsprechend elaftische und weiche Spahne bar, welche in ber kurzen Zeit ihrer Existeng sich schon ein ziemliches Berbrauchsterrain erobert haben. Die Konftruktion ber zu ber Erzeugung biefes Materials benütten Maschinen ift eine äußerst einfache. Die Länge ber Maschine beträgt ungefähr 3200 Millimeter, ihre Breite 1600 Millimeter; ber Durchmeffer ber Riemenscheibe ift 500 Millimeter, die Breite der letteren 150 Millimeter und das Gewicht der ganzen Maschine beläuft sich auf ca. 600 Kilogramm. Bei einer Tourenzahl von 150 in der Minute bedarf fie gum Betriebe 1 bis 2 Pferdefrafte und liefert bei einer gehn= ftündigen Arbeitszeit 250 bis 450 Kilogramm Holzwolle. Derartige Maschinen, welche sich fehr bewährt haben, liefern Schwarz u. Richter in Breglau, die Werkzeugmaschinenfabrit in Dortmund, Ernst Kirchner u. Comp. in Leipzig und andere.

Anthon u. Sohne in Flensburg bauen doppelt wirkende Holzwollemaschinen mit zwei feststehenden Meffern; im Schlitten ift jeder bewegliche Teil vermieden. Dieje doppelt mirfenden Holzwollemaschinen werben überall da mit Borteil Anwendung finden, wo es fich mehr um große Quantitäten als um große Genauigkeit ber Bolle handelt; dies fommt aber baher, bag tein Holzstück fich in beiden Richtungen gleich gut hobeln läßt, eine Erfahrung, die jeder mit einem gewöhnlichen Sobel machen fann, indem die eine Schnittrichtung fich immer gegen bie Faser bes Holzes richtet und bann etwas weniger ichone Spahne liefert; boch tommt bies bei grober holzwolle nicht in Betracht. Wenn es fich bagegen barum handelt, extra ichone und feine Bolle, wie dies zu verschiebenen 3meden verlangt wird und wie fie fich mittelft des Patentschlittens der Maschine erzeugen läßt, herzustellen, so ist es erforderlich, baß die Maschine einfach schneibe; es läßt fich bann jedes Holzstück ftets in der am besten zu verarbeitenden Faserrich= tung zwischen die Walzen flemmen und verarbeiten. Gin charafteriftischer Borzug biefer Maschine ift, bag verschiedene breite Solgfafern auf ihr erzeugt werden fonnen, ohne bag es nötig ift, die Sabei gur Bermendung tommenden Ritmeffer für jeden einzelnen Grad von Feinheit auswechseln und burch bidere ober bunnere Meffer erfegen gu muffen.

Die gange Maschine ruht auf einem festen Gifenrahmen, ber in der Regel horizontal montiert wird, zu welchem 3wecke berfelbe mit eifernen Fügen berfehen wird. Derfelbe fann jedoch auch, wenn es die Räumlichkeit ober die Betriebs= anordnung verlangt, in geneigter Stellung montiert werben. Auf diesem Rahmen lagert die Antriebswelle mit loser und fester Riemenscheibe und einer zugleich als Schwungrad bienenden Rurbelicheibe. Mittelft einer Lenkstange wird burch bie Rurbel ein eiferner Schlitten bin= und herbewegt, biefer lettere enthält die fehr einfachen Schneibemertzeuge: ein. refp. zwei breite Sobelmeffer und eine Bartie fpiger Mefferchen, bie ber Breite ber Fafer entsprechend auseinanderfteben und bas zu verarbeitende Holz einrigen, mährend die dicht bahinter figenden Sobelmeffer die fo icon eingerigten breiten Spahne abnehmen, die als Holzwolle unter die Maschine fallen. Zweiquer über ben Schlitten liegende gezacte Walzen, bie fich bei jeder Bewegung bes Schlittens rudweise um ein Gewisses drehen, halten das zu verarbeitende Holz und wird die der Rurbel zunächft liegende Walze burch bas über eine Schnur= rolle hängende Gewicht, mittelft Rad- und Zahnftangenbetriebes ftets gegen bas Solg gepreßt, fo bag letteres feft= gehalten und bei jeder Bewegung dem Tische um ein Be=

ftimmtes genähert wirb. Ein an dem eben ermähnten Schnurrade angebrachter Bebel ermöglicht noch eine ichnellere Rück- ober Lorwärtsbewegung biefes Rabes, mithin auch eine ichnelle Sin= und Berbewegung ber vorderen Balge, um bei ungleich langen Holzstüden ohne Aufenthalt eins nach bem andern zwischen die Walgen bringen gu tonnen. Die Maschine fann leicht von einem Arbeiter bedient werden, der= selbe hat nur, wenn die Maschine durch Aufbringen des Riemens auf die feste Scheibe in Bang gefett ift, ein Stud nach bem andern zwischen bie Walgen gu fteden; bies geichieht mit der linken Sand, mahrend mit der rechten bei ungleich langen Studen mittelft bes Bebels die vordere Balze, ben Studen entsprechend, ber hinteren Walze genähert ober entfernt wird. Saben die Walgen bas Solg erfaßt, ift es nicht nötig, dasselbe mit ber Sand gu halten, die Walzen fcieben es von felbft vor, fo dag mahrend biefer Beit und bei nicht allzu fleinen Holzstücken ein Arbeiter leicht zwei Maschinen bedienen fann. Die Maschine ift in der Riemenrichtung 3200 Millimeter lang bei einer Breite von 1060 Millimeter. Die Antriebscheibe hat 500 Millimeter Durch= meffer und 150 Millimeter Breite und foll circa 150 Umgange pro Minute machen. Die Leiftung einer boppelt wirkenden Maschine beträgt in zehn Arbeitestunden von der gröbsten Holzwolle je nach ber Holzart 300 bis 600 Kilo= gramm; bei feinerer Bolle verringert fich dieselbe entsprechend. Die Maschine arbeitet die Starte ber Solzfaser ftets gleich; auf besonderen Bunich und gegen eine Extravergutung werden verschiedene Schnedenraber beigegeben, durch welche es ermöglicht ift, je nach Belieben die Faserstärke in verschiedenen Sorten herzustellen, die gewöhnlichsten sind in Stärke von je 3,5, 10, 15 und 20 Spänen auf 1 Millimeter gerechnet. Die Breite einer jeden Solgfafer fann beliebig gemählt merden, je nachdem man die Rigelmeffer dicht zusammen oder zwischen je zwei Rigelmeffer beliebig bide Zwischenlagen fpannt. Der Rraftbedarf für eine Holzwollmafdine ift nach ben Leiftungen 1 bis 2 Pferbefraft.

Die Maschine verarbeitet Hölzer rund, vierkantig und flach, von folgenden größten Dimensionen: circa 500 Millimeter lang, 145 Millimeter breit und selbstredend in beiden Maßen kleiner. Die Höhe ist nicht maßgebend, doch ist es nicht vorteilhaft, dieselbe über 500 Millimeter zu nehmen. Das Material kann ganz aufgearbeitet werden, bis auf ein Quadratstück von 30 Millimeter, also der Abfall ist sehr gering.

Die Maschine fann mit Wind, Baffer, Dampf und jeder anderen Rraft gleich gut betrieben werden und besitt auch die Gigenschaft, spanisches Rohr zu Wolle zu verarbeiten. Inwieweit es aber ein Vorteil ift, dieses Rohr zu Wolle zu verarbeiten, ift nicht gang flar, benn neues Rohr wird gu teuer, turge bunne Abfalle werden fich als nicht lohnend herausstellen, weil nichts dabei fertig und die Wolle fehr unegal wird; auch hat fich bei Proben herausgestellt, bag spanisches Rohr in Staben wohl elaftisch ift, bahingegen in Wolle nicht mehr Glaftizität befitt, wie Buchen, Gichen und andere gahe Solzer. — Die Holzwolle wird mit Borteil gu Bolfterungen verwendet und hat gegenüber bem Seegras und ben haaren ben gewiß nicht zu unterschätzenden Borzug, daß fie ihre Glaftigität viel beffer und länger bewahrt, als die genannten Bolftermaterialien. Der Sarggehalt ber mohl faft ausschließlich zur Berwendung gelangenden Tannen-, Fichtenund Föhrenholzabfälle ichütt die damit hergestellten Bolfterungen bor bem läftigen Ungeziefer, namentlich Motten, außerdem übt die Feuchtigkeit nur einen fehr geringen Ginfluß auf bas Füllmaterial aus. Die bom foniglich preußischen Kriegsministerium angestellten Versuche behufs Erprobung und Brauchbarkeit ber Holzwolle haben nachgewiesen, daß bie Fichtenholgfafern als Matrageninhalt in Spitalern und Rafernen ein fehr angenehmes, weiches und reines, bon ben Rranten fehr gelobtes Mittel bieten und alle bisher unvermeidlichen Unzukömmlichkeiten ausschließen.

Auch als Verbandmaterial werden außerordentlich feine Solgipane feit neuefter Beit benütt und leiften bier gute Dienfte. Mit ben vorgenannten Maschinen hergeftellte Spane bienen auch als Rlar-, Gifig- und Zündspäne; Klarspäne aus Safelnug=Rundhölgern dienen für Bierbrauer; gerollte Rlar= fpane aus Buchenholg für Gffigfabriten; Bunbfpane merben aus Nabelhölgern erzeugt. Bang besonders ift die Solzwolle als billiges und außerordentlich sauberes Packmaterial anzuempfehlen; fie füllt gut, ift leicht und verbilligt infolge beffen den Transport. Die Maschinen gestatten, die Holzwolle in gröberem ober in feinerem Buftande zu liefern; das Brobutt felbft läßt fich fehr einfach, ichnell und billig in allen Farben färben, indem man basselbe in die farbenden Fluffigkeiten einlegt, auf Siebe jum Abtropfen bringt und bann gut ("Stein ber Weisen".) trocfnet.

Gottfried

in Schaffhausen und Hallau.

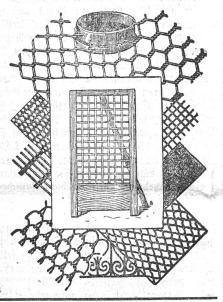
Drahtgewebe

in Eisen u. Messing, verzinkt, verzinnt, vernickelt, für Metall- und Blechwarenfabriken,

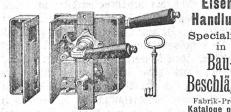
Mühlebaugeschäfte, Pumpen- und Maschinenfabriken, chemische Fabriken etc. etc.

Siebe und Wurfgitter

für Giessereien, Baumeister, Cementgeschäfte und Handlungen. Drahtgeflechte für Hühnerhöfe, Kofeinfassungen, Garten-geländer, Blumentische, Speisekasten, Fusskratzeisen, Maulkörbe u. Drahtwaren jeder Artliefere billigst



Vilhelm Stucki, Zürich



Eisen-Handlung. Specialität in [451



Kataloge gratis.

QQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQQ

Hautfrankheiten, Ausschlägen



jeder Urt haben fich die Dr. med. Smid'ichen Blech. tenmittel, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenfo wirffam wie unschadlich bewährt und zwar Salbe Ar. 1 bei näffenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Jucausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwürren,

Calzsus, Wundsein, Wunden, Hautuneinig-feiten 2c., — Salbe Kr. 2 bei trockenen Flechten, Schuppen-flechten, Psoriasis, Kopfgrind 2c. Durch den gleichzeitigen Ge-brauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag be-feitigt und das Blut gereinigt. 1 Kacket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen toftet Fr. 3. 75. Saupt-

Depot: P. Sartmann, Apothete Steckborn. Depots: St. Gallen: Apoth. E. F. Hausmann. C. T. Ludin, Lömenapothefe; Bajel: Alfr. Schmidt, Greifenapothefe, Huber'iche Apothete bei d. alt. Rheinbr., Th. Bühler, Hagenbach'iche Apotheke.

in 40jähriger Pragis erprobtes, ficher wirfendes Gisenpulver ____

hat fich bei Bleichsucht, Blutarmut, Regelftorungen, Weiß: fluß, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Nervenleiden, Nervenleiden, Berbenfichmerzen, Verdaumngsstörungen, Folgen von Neberanstrengung und Ansschweifungen, Schwächezuständen ze., selbst in veralteten Fällen vorzüglich bewährt. ichweifungen, Schwächezuständen 2c., selbst in veralteten Fällen vorziglich bewährt.

Bleichsincht und Settyntis - Mach langiährigem Leiden, Bleichsincht und Settyntis - Megelstörungen, machte ich auf Anraten einer Freundin einen Bersuch mit den Eisenpulvern von Dr. J. U. Hohl's Sohn in Basel und bezeuge ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch dieses Mittel gänzlich geheilt wurde. Frau Sattler Schmid, Basel. Preis Fr. 1. 55 Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die gename Adresses Dr. J. U. H. Hohl's Sohn, Basel. Preis Fr. 1. 55 Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die gename Adresses Depot ist, schreibe man an das Handschweiter. Benn im Orte kein Depot ist, schreibe man an das Handschweiter. Benn im Orte kein Depot ist, schreibe man an das Handschweiter. B. Handschweiter. Protheke Steckborn. Depots:

St. Gallen: Apoth. S. Jenny 3. Motstein, Dr. Zos. Göttig Hirfeiner, Stern-Apotheke, Apoth. E. Beim 3. Abeleuten; Busel: Apoth. Kürsteiner, Stern-Apotheke, Epeiferg. 19, Apoth. E. Schobinger, Engel-Apotheke; Bern: Apoth. E. heim 3. Kebleuten; Basel: Th. Lappe, Fischmarks

Bern: Apoth. E. Seim & Rebleuten; Bafel: Th. Lappe, Fischmarti-Apothefe, Th. Bubler, Sagenbuch'iche Apothefe, Apoth. Wittig, Barfüßer-Apothefe, E. Beuttner, St. Clara Apothefe, Goldene Apothefe; Bürich: Apoth. Dr. Dünnenberger, Tonhalle-Plat, Apoth. G. Lavater &. Clephant, Apoth. Th. Bogel, Seefelditr., Apoth. Lilientron u. Co.



Auch wird das Neuzahnen der Blätter nach Wunsch ausgeführt. Obgenannter.

Jür Möbelschreiner

empfehle in grosser Auswahl und in sauberer Ware zu Fabriknreisen: [92 Fabrikpreisen:

Kehlleisten in Tannen- und Nussbaum-

holz, Spiegelleisten,

ferner Bau- und Möbelbe-schläge, Farbwaren etc.

Um gef. Zuspruch bittet J. Buess-Meister, Eisenwarenhandlung, Burgdorf.





Spezialfabrikation von

Gussstahlstempeln

Maschinenschildern Schablonen Brennstempeln Waldhämmern

und Werkzengen, sowie alle Gravierarbeiten. Billigste Bezugsquelle für

Grossisten. Preiscourante gratis und franko.

Schmiedeiserne Hobelbanklarranben

liefert zu billigen Preisen G. Mener, Gisenhandlung, Burgdorf.

Schweizerische Fournier-Fabrik

in Monthey, Wallis nımmt zu jeder Zeit Holz an zum schneiden. Messerschnitt bis 220 cm lang und bis 100 cm breit unter billigster Preisberechnung und empfiehlt ihr reichhaltiges

Fournierlager. [140]



Schmiegsame Asphalt-Isolir-Platten

zum Schutz gegen aufsteigendeBodenfeuchtigkeit fabriziert als Spezialität und liefert zollfrei und frachtfrei jeder schweizerischen Eisenbahnstation sehr preiswert:

A. W. Andernach, in Beuel b. Bonn am Rhein

173/191) (Deutschland). Muster und Vorzugspreise postfrei und umsonst.